Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **92 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Dass Augusto Pinochet am 16. Oktober 1998 in einem Londoner Spital verhaftet wurde, ist die wohl schönste Jubiläumsgabe für 50 Jahre Menschenrechtserklärung der UNO, ein Hoffnungszeichen für die echte Globalisierung, zu der die Solidarität mit den Opfern von Gewaltregimen gehört. Angeklagt ist damit aber auch die andere, die falsche Globalisierung, die unter neoliberalem Vorzeichen daherkommt und das Chile Pinochets als wirtschaftspolitisches Modell für andere Länder preist. Das ***«Zeichen der Zeit»*** *sieht darum zusammen mit dem Ex-Diktator auch die neoliberale Ideologie auf der Anklagebank. Zuvor berichtet* ***Jürgen Schübelin*** *über die chilenische Privatisierung des Rentensystems, die zur angeblichen Schokoladenseite des «Modells Chile» gehört. Der Autor, der lange in Chile gelebt hat, zeigt, wie wenig mit dieser neoliberalen Rezeptur den Rentenversicherten geholfen ist, ja wie rasch eine derartige Privatisierung in Korruption umschlägt.*

Mit «Gewinner und Verlierer» ist die einleitende Predigt von ***Hans-Adam Ritter*** *überschrieben. Dass Erfolg im Sinn der Guten Nachricht etwas anderes bedeutet als für die zeitgenössischen Erfolgsmenschen, die sich «winner» nennen, lehrt die Geschichte von der Berufung der ersten Jünger nach dem grossen Fischfang am See Gennesaret. Erfolg ist hier «Fülle», die als unverdiente Gabe erfahren wird und bescheiden macht.*

Dass eine Globalisierung, die nur «Gewinner und Verlierer» kennt und damit die Kluft zwischen Arm und Reich immer grösser werden lässt, gegen die Menschenrechte verstösst, gibt ***Peter Winzeler*** *zu bedenken. Er nimmt den 50. Jahrestag der UNO-Menschenrechtserklärung zum Anlass einer bibeltheologischen Reflexion. Der Beitrag zeigt, wie sehr die Menschenrechte in Traditionen des Ersten und des Zweiten Testaments verwurzelt sind, auch wenn sie gegen den Widerstand der christlichen Kirchen erkämpft werden mussten.*

Dass es einen Sozialismus gab, der sich für den Zweck hielt, der das Mittel der Menschenrechtsverletzungen heiligte, ist leider nur zu wahr. Die Erinnerung an ***Leonhard Ragaz*** *gilt einem anderen, demokratischen Sozialismus, der die Menschenrechte nicht relativiert, sondern sich als ihre Verwirklichung versteht. Die Erinnerung gilt in diesem Heft vor allem der «Neuen Schweiz», dem Buch, mit dem Ragaz an die demokratischen und freiheitlichen Traditionen unseres Landes anknüpfte, um von ihnen her einen genossenschaftlichen, pazifistischen und ökologischen Sozialismus zu begründen. Was an diesem «linken Patriotismus» fasziniert, ist seine Offenheit für die Völkerwelt, sein Eintreten für eine Weltföderation, die in der Lage wäre, Gesetze der Gerechtigkeit gegen Gesetze des (sich selbst überlassenen) Marktes zu setzen und durchzusetzen.*

Die weitere Erinnerung an die ***«Neuen Wege vor 80 Jahren»*** *gibt einen Einblick in die damalige Parteinahme des Religiösen Sozialismus für die arbeitenden Menschen im Generalstreik, verbunden mit einem ebenso entschiedenen Nein gegen die Versuchung, den Sozialismus mit Gewalt zu verwirklichen und dadurch sein gutes Ziel zu verraten.*

Von der Ethnologin ***Corinne Wacker*** *veröffentlichen wir einen Bericht über ein Bäuerinnenprojekt im indischen Ladakh, das auch mit Schweizer Bäuerinnen vernetzt ist. Dieses weltweite Netz, das der wechselseitigen Förderung neuer Produktionsideen und damit der Selbständigkeit der beteiligten Bäuerinnen dient, ist ein weiteres Hoffnungszeichen, das gelungene Beispiel einer «Globalisierung von unten».*

Willy Spieler